

Integration durch Bildung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen: **Schulpsychologische Unterstützungsangebote im Kreis Minden-Lübbecke**

- Konzept für die Umsetzung der Schwerpunktaufgabe -

1. Ausgangslage

Aufgrund der schwierigen politischen Lage in Ländern wie Syrien, Afghanistan und Albanien und den daraus z. T. resultierenden Kriegen haben viele Familien ihre Heimat verloren und mussten flüchten. Viele der betroffenen Menschen sind unter gefährlichen, ja lebensbedrohlichen Bedingungen geflohen und suchen jetzt in Deutschland Zuflucht – mit dem Ziel, neue Lebensperspektiven zu entwickeln. Im Hinblick auf die betroffenen Kinder und Jugendlichen spielt dabei die Schule eine wichtige Rolle. Die Schule ist nicht nur notwendig, um die für die Integration so wichtige Bildung zu vermitteln; sie kann auch Stabilität durch klare Strukturen bieten, die die Kinder teilweise verloren haben. Schule kann somit für die Kinder und Jugendlichen zum sicheren Ort werden.

Aus ersten Gesprächen mit Lehrerinnen und Lehrern aus internationalen Klassen sowie aus Regelklassen mit Flüchtlingskindern wurde deutlich, dass viele der Kinder mit Fluchterfahrung sich gut in die Klassen integrieren, sehr lernwillig sind und mit Begeisterung zur Schule kommen. Wie in allen anderen Klassen gibt es aber auch in den internationalen Klassen bzw. Regelklassen mit Flüchtlingskindern Schülerinnen und Schüler, die besondere Bedarfe haben.

Herausforderungen, die sich bei der Integration durch Bildung für die Schulen ergeben können, sind z. B. Verständigungsprobleme mit den Kindern oder interkulturelle Konflikte unter den Schülerinnen und Schülern; psychische Belastungen bei einzelnen Kindern und Jugendlichen (durch Ängste, Trauer, Traumata) und damit verbundene Verhaltensauffälligkeiten; oder auch Schwierigkeiten bei der Gestaltung von Lern- und Förderplänen aufgrund von stark heterogenen Fähigkeitsprofilen (sprachliche vs. technisch-naturwissenschaftliche Fähigkeiten o. ä.). Die neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler kommen zudem mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen in der Schule an. Manche von Ihnen verfügen schon über erste deutsche Sprachkenntnisse, manche von ihnen aber auch nicht. Auch gibt es Kinder, die noch nicht alphabetisiert sind bzw. noch nie in einer Schule waren. Darüber hinaus stellen z. T. mangelnde personelle, sächliche und räumliche Ressourcen in der Schule, aber auch neu entstehende Rechtsfragen (Bsp.: Welchen Status muss ein Kind haben, um mit auf Klassenfahrt in ein anderes Bundesland fahren zu können?) sowie Herausforderungen bei der Elternarbeit (z. B. durch die Zusammenarbeit mit Dolmetschern in Elterngesprächen o. ä.) zusätzliche Hindernisse dar.



2. Zieldefinition: Schulpsychologische Unterstützung bei der Integration durch Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche

Kernziel bei der Umsetzung der schulpsychologischen Schwerpunktaufgabe „Integration durch Bildung“ ist die Unterstützung von Schulen im Kreis Minden-Lübbecke bei der Erfüllung ihres Auftrags, die Integration neu zugewanderter Menschen durch Bildung zu fördern.

Die Schulpsychologie unterstützt erlassgemäß¹ „Schulen, Lehrerinnen und Lehrer sowie in den Schulen tätige pädagogische Fachkräfte bei der Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags, sowie die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern bei Schulproblemen und Erziehungsfragen mit den Erkenntnissen und Methoden der Psychologie. Sie richtet sich mit ihren Angeboten im Grundsatz an alle Schulen und Schulformen einschließlich der Ersatzschulen.“

3. Schulpsychologische Maßnahmen und Angebote zur Förderung der „Integration durch Bildung für neu zugewanderte Menschen“

Ansatzpunkte bei der Umsetzung der schulpsychologischen Schwerpunktaufgabe „Integration durch Bildung“ im Kreis Minden-Lübbecke sind:

- a. Die Optimierung bestehender schulpsychologischer Angebote unter dem Aspekt der „Integration durch Bildung“
- b. Die Entwicklung und Implementation neuer Angebots- und Unterstützungsformen im Hinblick auf die (schulische) Arbeit mit neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen sowie im Umgang mit Geflüchteten und Menschen in vergleichbaren Lebenslagen
- c. Eine prozessbegleitende Qualitätssicherung hinsichtlich der Passgenauigkeit der Angebote

Zu a) Bestehende schulpsychologische Unterstützungsangebote für die Schulen im Kreisgebiet, die im Hinblick auf die „Integration durch Bildung“ angepasst und optimiert werden:

- Beratungsangebote für Schulleiterinnen und Schulleiter, Lehrkräfte und Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter
 - Telefonische Erstberatung im Rahmen regelmäßiger Telefonsprechstunden
 - Anonyme *Fall-* oder themenbezogene *Fachberatung* (auch vor Ort in der Schule)
 - Moderation kollegialer Fallberatung
- Unterrichtshospitationen

¹ Erlass zu Aufgaben, Laufbahn, Einstellungsvoraussetzungen und Eingruppierung von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, 2007

- Gemeinsame Beratung und Begleitung von Schülerinnen und Schülern sowie deren Familien in Zusammenarbeit mit der Schule
- Emotionale und testpsychologische (Individual-)Diagnostik als ergänzende Informationsquelle zur Entwicklung individueller Lern- und Förderpläne sowie zur Unterstützung der Lehrer in ihrem alltäglichen pädagogischen Handeln

Zu b) Mögliche neue schulpsychologische Unterstützungsangebote:

- Fortbildungsbausteine zu Themen wie:
 - Pädagogisches Handeln im Umgang mit zugewanderten Kindern und Jugendlichen in der Schule
 - Vermittlungen von Wissen aus den Bereichen Trauer und Trauma und Konsequenzen für den schulischen Alltag
- Informations- und Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte und Schulen
 - Listen mit Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern, deren Angebote über schulpsychologischen Fragestellungen hinausgehen (Traumatherapeutische Angebote; Dolmetscher und Sprachmittler etc.)
 - Handlungsleitfäden für Lehrerinnen und Lehrer mit gelungenen Beispielen („best practice“)
- Schaffung von Foren, die einen schulübergreifenden Erfahrungsaustausch ermöglichen (Netzwerktage, Interventionsgruppen etc., ggf. auch unter Nutzung neuer Medien)

Zu c) Prozessbegleitende Qualitätssicherung:

- Ausführlichere Bedarfsanalyse in der „Einführungs- und Vorbereitungsphase“ (vgl. auch 5.)
- Dauerhaft regelmäßige Rückmelde- und Austauschgespräche mit schulischen Fachkräften, die im Bereich der „Integration durch Bildung“ tätig sind
- Dokumentation und Evaluation der schulpsychologischen Angebote

4. Notwendige Handlungsschritte zur Entwicklung und Optimierung der schulpsychologischen Angebote im Rahmen der Schwerpunktaufgabe „Integration durch Bildung“

Die Entwicklung und Optimierung der o. g. Angebote erfordert eine Reihe von vorbereitenden bzw. begleitenden Maßnahmen und Handlungsschritten. Dazu zählen eine eingehendere Analyse der bestehenden Bedarfe in Schulen, die daraus abzuleitende konzeptionelle Vorbereitung und Entwicklung neuer Angebots-

formen in Zusammenarbeit bzw. enger Vernetzung mit externen Partnern sowie die Anpassung hausinterner Arbeitsabläufe und Strukturen in der Regionalen Schulberatungsstelle für den Kreis Minden-Lübbecke.

a) Bedarfsanalyse

- Unterrichtshospitationen in verschiedenen Klassen, um einen praktischen Einblick zu gewinnen (ggf. engere Begleitung von 1-2 Schulen im Kreisgebiet mit regelmäßigen Austausch)
- Systematische Befragung von betroffenen Lehrkräften und Schulen
- Ableitung und Operationalisierung von Variablen für die begleitende Evaluation

b) Konzeptionelle Vorbereitung

- Literatur sichten und lesen
- Recherche von und Einarbeitung in neue (sprachfreie / kulturfaire) Testverfahren
- Entwicklung von Literatursammlungen, Flyern, Infomaterialien und / oder Listen von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern; Entwicklung und Konzeption von Fortbildungsbausteinen

c) Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (Netzwerkarbeit)

- Kooperation mit dem kommunalen Integrationszentrum (KI): z. B. Teilnahme am „Arbeitskreis Seiteneinsteiger“, Kooperation bei der Ausarbeitung von Informationsmaterial (vgl. oben) oder bei der Organisation und Durchführung von Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen
- Kooperation mit anderen Partnern vor Ort (z. B. Schulamt, Ausländerbehörde, Inklusionsfachberatung, aber auch Jugendhilfe, Medizinische Hilfen), auch in Form von runden Tischen
- Zusammenarbeit mit anderen regionalen Schulberatungsstellen im Regierungsbezirk Detmold; ggf. engere Zusammenarbeit mit der RSB Herford zur Vorbereitung von Projekttagen o. ä.

d) Anpassung interner Arbeitsabläufe

- Personalentwicklung und Qualifikation der schulpsychologischen Fachkräfte, die mit der Schwerpunktaufgabe „Integration durch Bildung“ beauftragt sind; Unterstützung bei der Einbindung in Netzwerkstrukturen
- Dokumentation der Tätigkeiten im Rahmen der Schwerpunktaufgabe
- Multiplikation der erworbenen Kenntnisse ins Team der RSB
 - Regelmäßiger Bericht & Austausch in der RSB-Teamsitzung (1x im Monat)
 - Anlegen von Materialsammlungen für die Individualberatung (Ordner im RSB-Materialraum sowie virtuell auf dem Server)
- Teaminterne Vernetzung und Kooperation in der Beratungsarbeit

5. Zeitplan

a) Einführungs- / Vorbereitungsphase: August 2016 – Feb.2017

- Schwerpunktmäßig Bedarfsanalyse (s. 4a) und konzeptionelle Vorbereitung (s. 4b)

b) Implementationsphase: August 2016 – Juli 2019

- Umsetzung und Durchführung der schulpsychologischen Maßnahmen zur Unterstützung der „Integration durch Bildung“ (Wichtig: schulpsychologische Beratungsangebote sind ab sofort und für die gesamte Laufzeit der zur Verfügung gestellten Stellen abrufbar!)
- Prozessbegleitende Qualitätssicherung und ggf. Nachsteuerung im Hinblick auf die laufenden Maßnahmen

c) Evaluations- / Dokumentationsphase: April 2019 – Juli 2019

- Auswertung und Dokumentation der wesentlichen Maßnahmen
- Aufarbeitung, Sicherung und Multiplikation der erworbenen Kenntnisse und erarbeiteten Materialien für den nachhaltigen Einsatz (auch über die Laufzeit befristeter Stellen hinaus)

Helge Christofzik, Mirko Fridrici
Regionale Schulberatungsstelle für den Kreis Minden-Lübbecke

Dezember 2016